

# **Erfahrungsbericht über ein Auslandspraktikum am *Laser Research Institute* der Stellenbosch University, Süd Afrika**

von Maximilian Heck

Zeitraum: Oktober 2014 bis Juni 2015

Im Rahmen des Projektes für meine Masterthesis des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik – Sensorsystemtechnik habe ich ein achtmonatiges Praktikum am *Laser Research Institute (LRI)* ([www.laser-research.co.za/sarchi/Site/Home.html](http://www.laser-research.co.za/sarchi/Site/Home.html)) der Universität Stellenbosch absolviert. Anders als die meisten Austauschstudenten, habe ich mich lediglich am *LRI* für den Praktikumsplatz beworben und habe keine Vorlesungen und somit auch nicht den gewöhnlichen Bewerbungsprozess an der Universität durchlaufen. Nichts desto trotz sind die Informationen die ihr hier findet für eure Aufenthaltsplanung in Süd Afrika garantiert sehr hilfreich.

## **Warum Süd Afrika und Stellenbosch?**

Da ich sowieso plante meine Masterthesis im Ausland zu schreiben, habe ich mich frühzeitig nach Möglichkeiten erkundigt. Mein Fokus lag dabei auf Einrichtungen, die ihren Forschungsschwerpunkt auf optischer Messtechnik bzw. Lasertechnik haben. Das *LRI* in Stellenbosch bot mir dabei die perfekte Möglichkeit in einem innovativen und internationalen Umfeld meine Thesis zu schreiben. Nach meiner Bewerbung und einem darauffolgenden Telefonat mit dem Institutsleiter, bekam ich dann kurz darauf die Zusage und das Abenteuer konnte beginnen.

## **Vorbereitungen**

Mit den Vorbereitungen für einen Auslandsaufenthalt sollte man so früh wie möglich beginnen da es, egal um welches Land es sich handelt, immer einiges im Vorfeld zu organisieren gibt. Wichtig ist es gewisse Deadlines für verschiedene Bewerbungsprozesse ein zu halten, was durch eine rechtzeitige Planung stark erleichtert wird. Der erste Schritt, nach der Zusage des Institutsleiters, führte mich zum akademischen Auslandsamt an meiner Heimathochschule in Karlsruhe.

Dort informierte ich mich über mögliche Fördermöglichkeiten die den Auslandsaufenthalt finanziell etwas erleichtern können da ich vom Institut lediglich Flug und Unterkunft bezahlt bekommen habe. Mit der Bewerbung auf ein PROMOS-Stipendium, für welches ich dann auch später die Zusage bekam, konnte ich zumindest einen Teil der Lebenskosten in Süd Afrika finanzieren.

## Visa

Beim Bewerbungsprozess für ein südafrikanisches Visum ist es besonders wichtig sich genau!!! durch zu lesen was von der Botschaft verlangt wird. Informationen findet ihr auf [www.suedafrika.org/visa-sa-dokumente](http://www.suedafrika.org/visa-sa-dokumente). Nach der Zusage für den Praktikumsplatz bekam ich vom international office der Universität ein sog. LOA (letter of admission for visa application) zugeschickt. Das Dokument bestätigt den Zeitraum für den man an der Universität eingeschrieben ist und ist somit wohl das wichtigste Dokument beim Bewerbungsprozess. Besteht darauf, dass euch dieses Dokument in original zugeschickt wird, da es sein kann, dass eine Kopie von der südafrikanischen Botschaft nicht akzeptiert wird. Man hört bei diesem Punkt immer wieder verschiedene Versionen und jeder erzählt etwas anderes. In meinem Fall wurde ich mit einer Kopie bei meinem ersten Bewerbungsversuch von der Botschaft in München wieder nach Hause geschickt. Während man auf den LOA wartet kann man sich schon einmal um alles Weitere kümmern was man benötigt damit man reibungslos ein Visum für seinen Aufenthalt in Süd Afrika bekommt. Bei der Krankenversicherung kann es von Vorteil sein einen südafrikanischen Anbieter zu wählen, da man sonst ebenfalls Schwierigkeiten beim Bewerbungsprozess bekommen kann (in meinem Fall zumindest). Nach Empfehlung vom international office habe ich mich für einen Versicherer Namens *momentum health* ([www.ingwehealth.co.za](http://www.ingwehealth.co.za)) entschieden.

## Wohnen

Vom Institut wurde ich vorläufig bis Jahresende in einem Bachelorappartement der Concordia Residence, ein Art Studentenwohnheim organisiert von der Universität, in dem viele unterschiedliche Nationen leben, untergebracht. Diese Einrichtung verfügt über ein begrenztes Kontingent an relativ günstigen und sicheren privaten Wohnungen und WG's. Als Neuankömmling oder Austauschstudent hat man hier sehr gute Chancen schnell in Kontakt mit anderen Studenten aus der ganzen Welt zu kommen. Die Ausstattung der Wohnung war, wie üblich für eine Wohnung in einem Studentenwohnheim, recht spärlich aber ausreichend. Ich hatte das Glück, dass Küchenutensilien von den Vorgängern zahlreich vorhanden waren und es eigentlich an nichts fehlte. Jedoch war das von Wohnung zu Wohnung verschieden. Einige andere Studenten mussten sich zuerst eine nahezu komplette Kücheneinrichtung (Geschirr, Teller, Pfannen usw.) kaufen oder anderweitig besorgen. Bettwäsche, Kissen und Decke wurde auch bereitgestellt und musste man nicht selber besorgen. Für Waschmaschinen musste man pro Waschgang 13 Rand (ca. 1 Euro) bezahlen und die Benutzung eines Trockners kostete zusätzlich extra. Auch die Benutzung von Internet ist nicht umsonst. Bei der Bewerbung um ein Zimmer in der Concordia Residence sollte man darauf achten die Bewerbungsdeadline ein zu halten und auch den Bewerbungsprozess, der manchmal etwas verwirrend ist, korrekt durch zu führen.

Für Januar bis Ende meines Aufenthaltes habe ich mich dann auf dem privaten Wohnungsmarkt in Stellenbosch umgesehen und hatte eine Zusage für ein Zimmer im Bosmanhouse bekommen. Der Mietpreis lag hier deutlich über dem in Concordia, jedoch hat man hier die Vorzüge eines privaten Swimmingpools und privatem Braai-area.

Vom Bosmanhouse als auch dem Beachhouse (gleiche Eigentümer) würde ich im Nachhinein und nach eigener Erfahrung eher Abstand halten. Die Vermieter sind mit Vorsicht zu genießen und man muss aufpassen, dass man mit den Mietzahlungen und der Kautions nicht über den Tisch gezogen wird. Das Haus an sich ist wunderschön jedoch die Einrichtung ist heruntergekommen und schon ziemlich abgelebt. Es gibt genügend andere private Wohnmöglichkeiten die garantiert günstiger und ähnlich schön gelegen sind.

Abschließend kann ich empfehlen, sich sowohl in einem Studentenwohnheim wie die Concordia Residence, als auch auf dem privaten Wohnungsmarkt nach einer Wohnung um zu sehen. Man sollte sich lediglich im Voraus darüber im Klaren sein, was man haben möchte und bereit ist dafür zu zahlen.

### **Flug**

Den Flug habe ich sofort nachdem die Zusage des *LRI* kam gebucht. Ich flog von Frankfurt mit *Turkish Airlines*, was nicht der günstigste Anbieter war, mir jedoch ermöglichte insgesamt 30 kg Gepäck mit zu nehmen. Auch die Flugzeiten mit einem kurzen Stopp in Istanbul waren mit insgesamt 16 Stunden und Landung in Kapstadt um 13 Uhr okay.

### **Bankkarte**

Die Kreditkarte ist in Südafrika ein sehr gängiges Zahlungsmittel. Selbst wenn man nur einen Kaffee für 1 Euro kauft wird man nicht schräg angeschaut, wenn man selbst den mit Kreditkarte bezahlt. Auch in Bars oder Clubs ist es durchaus üblich mit Kreditkarte zu bezahlen, wobei man vorsichtig sein sollte da dadurch ein Abend ganz schnell teuer werden kann. Trotzdem habe ich mich dazu entschieden für meine Zeit mir ein Konto bei einer südafrikanischen Bank an zu legen, da ich relativ hohe Gebühren beim Abheben von Bargeld mit meiner deutschen Visa-Karte zahlen musste. Meistens sind die Kontoführungsgebühren für Studenten umsonst und auch das Abheben von Geld an Automaten ist gebührenfrei. Ich habe mich bei der Wahl des Bankinstituts für die *Standard Bank* entschieden, wobei es dort keine Vor- oder Nachteile zu anderen Anbietern gibt. Zum Eröffnen eines Kontos braucht man lediglich seinen Personalausweis und ein Dokument vom international office welches bestätigt, dass man an der Universität eingeschrieben ist.

### **Mobiltelefon**

Nach meiner Ankunft in Stellenbosch habe ich mir eine Prepaidkarte von *VODACOM* besorgt, was problemlos mit jedem SIM-lock freien Mobiltelefon funktioniert. Die Netzqualität des Anbieters ist okay und die Preise für Datenvolumen und Sprechzeit sind verhältnismäßig in Ordnung, jedoch nicht zu vergleichen mit einem festen Vertrag. 1GB Datenvolumen für 30 Tage kostet umgerechnet ca. 10 Euro. Meinen Vertrag bei meinem deutschen Mobilfunkanbieter hab ich für meine Zeit in Süd Afrika ausgesetzt.

### **Sicherheit**

Ich denke grundsätzlich sollte sich jeder einen eigenen Eindruck von Land und Leuten schaffen. Fakt ist, dass Südafrika eine multikulturelle Bevölkerung hat, die in extremsten Gegensätzen lebt, was einem immer wieder und zu jeder Zeit auffallen wird. Die Wohnanlagen für Studenten und somit auch die Wohnanlagen in denen ich wohnte, sind grundsätzlich mit Elektrozäunen und

Wachpersonal geschützt. Zu Beginn hat man eher den Eindruck man betritt ein Gefängnis was jedoch nicht ohne Grund ist. Stellenbosch, eingebettet in seinen Weinbergen, gehört definitiv zu der wohlhabenderen und ruhigeren Kap-Region und ist somit nicht mit anderen Städten in Süd Afrika zu vergleichen. Natürlich ist auch hier Vorsicht geboten und man sollte nicht unbedingt nachts alleine durch die Straßen laufen, auch wenn die im Zentrum und rund um die Universität von Wachpersonal bewacht werden.

Am Tage sollte man es vermeiden irgendetwas unbeaufsichtigt liegen zu lassen (Handy, Geldbeutel usw.) oder noch besser, einfach zu Hause zu lassen und nur das Nötigste mit zu nehmen. Wenn man sich an gewisse Regeln hält muss man keine Angst haben und nicht allzu viel befürchten. Ich selber habe in Stellenbosch nur wenig negative Erfahrung bezüglich Sicherheit gemacht. Beachten sollte man auch nachts den Verkehr auf den Straßen rund um das Zentrum. In Süd Afrika ist es leider nicht verpönt betrunken Auto zu fahren, was häufig Unfälle zur Folge hat.

## Die ersten Tage

Als ich in Kapstadt landete wurde ich von einem Arbeitskollegen am Flughafen abgeholt und wir fuhren zunächst ins international office, wo ich alle nötigen Unterlagen sowie meinen Studen-tenausweis und meinen Wohnungsschlüssel ausgehändigt bekam. Da ich, wie bereits erwähnt, kein regulärer Student war kann ich nicht sagen wie das sonst abgelaufen wäre. In der *Concordia Residence* angekommen, fanden auch schon bald die ersten gemeinsamen Kochabende mit anderen, meist europäischen Studenten statt. Erste Kontakte waren somit sehr schnell hergestellt. Anders als die regulären Austauschstudenten, musste ich bereits am 3. Tag nach meiner Ankunft anfangen zu arbeiten und konnte somit leider nicht immer an allem Teilnehmen was organisiert wurde.

## Stellenbosch University

Die Universität hat einen großzügigen und sehr schön gestalteten Campus, welcher sich sehr zentral befindet und um den sich eigentlich alles Wichtige in Stellenbosch abspielt. Der Mittelpunkt ist das *Neelsie*, eine Art mall für Studenten in dem man alles findet, was man braucht. Einen Supermarkt, eine Apotheke, ein Telefongeschäft, mehrere Schreibwarenläden, Banken, Essensmöglichkeiten und ein Studentenkino. Anders als in Deutschland gibt es keine Mensa, was nicht bedeutet, dass man deswegen verhungern muss. Das *LRI* ist im Erdgeschoss des Lehrstuhls für Physik angesiedelt. Neben mehreren großen Büroräumen, war dort auch das Labor in dem ich mich zum Großteil aufhielt, zu finden. Die Ausstattung am Institut und der gesamten Universität hat mich sehr positiv überrascht und entsprach Standards die ich auch so von Deutschland kannte. Perfekte Voraussetzungen also um erfolgreich an meiner Masterthesis zu arbeiten.

## Stellenbosch

Alles in allem ist Stellenbosch eine sehr schöne und gemütliche Stadt, in der man sich sehr schnell wohl fühlen kann. Die Größe ist überschaubar, jedoch gibt es nichts desto trotz eine Menge zu sehen und es fehlt einem an nichts. Gerade um Stellenbosch gibt es unzählige Ausflugsmöglichkeiten die auf jeden Fall eine Reise wert sind. Die Lage der Stadt ist traumhaft schön und in nur 30 Minuten kann man mit dem Auto schon in Kapstadt sein. Das Klima war während meiner Zeit meistent zwischen 25 und 30 Grad Celsius bei leichtem Wind. Gerade für nachts sollte man jedoch immer etwas langes zum Anziehen dabei haben da es schnell empfindlich abkühlen kann.

## Finanzen

Entscheidet man sich für Süd Afrika kann man damit rechnen, dass die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland ungefähr gleich sind. Z.B. sind Käse und andere Milchprodukte im Supermarkt etwas teurer, dafür ist Fleisch in allen Variationen ein Schnäppchen. Man sollte versuchen selbst heraus zu finden welcher Supermarkt am günstigsten ist. Ich hatte den Eindruck, dass sich die verschiedenen Anbieter von ihren Preisen nicht allzu sehr unterscheiden. Der Alkoholpreis in Bars ist sehr studenten-freundlich und das Bier kostet ungefähr zwischen 1 und 2 Euro. Auch wenn man in ein Restaurant essen geht ist es wesentlich günstiger als in den meisten Ländern Europas.

## Fazit

Ich habe meine Zeit in Stellenbosch sehr genossen und kann jedem nur ans Herz legen sich für eine längere Zeit, ob für Studium oder Praktikum, ins Ausland zu begeben. Man erhält die Möglichkeit viele neue Menschen kennen zu lernen und somit seinen „Tellerrand“ zu erweitern. Dinge wie Sicherheit und die extremen gesellschaftlichen Unterschiede sind zu Beginn vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, jedoch braucht man nur kurze Zeit um damit zurecht zu kommen. Die Universität und das *LRI* haben mich sehr positiv überrascht und bieten hervorragende Möglichkeiten für Studium, Praktikum oder sonstiges in einem sehr innovativen Umfeld. Alles in allem kann ich Süd Afrika für einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen. Persönlich bereue ich keine Sekunde und würde mich sofort wieder für dieses faszinierende Land entscheiden.